76. Jahrgang.
Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.
Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1maliger Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.
Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

Telephon Nr. 29.

№ 95 — Nagold, Montag den 23. Juni — 1902.

### Amtliches.

**Bekanntmachung.**

Am **Samstag den 12. Juli ds. Js.**, vormittags 9 Uhr findet die

**Amtsversammlung**

auf dem **Rathause in Nagold** statt, bei welcher folgende Gegenstände zu Beratung kommen:

1. Publikation der Amtspflege-Rechnung pro 1901/02, der Rechnung der Bezirkskrankenpflegeversicherung und der Oberamtssparkasse pro 1901, sowie der Abhör-Ergebnisse zur Amtspflege Rechnung pro 1900/01 und zur Rechnung der Bezirkskrankenpflegeversicherung pro 1900.
2. Publikation der Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege pro 1. Oktober 1901 und 1. April 1902.
3. Dekretur der Amtsvergleichungskosten pro 1. April 1901/02.
4. Vergütung der Kosten für die Beherbergung **mittelloser** Handwerksburschen.
5. Festsetzung der Prüfungsgebühren für die Rechnungen der Amtspflege und der Bezirkskrankenpflege-Versicherung.
6. Vornahme **mehrerer** Kommissions-Wahlen.
7. Wahl des Vorsitzenden der Farrenschaubehörde.
8. Einführung einer **unvermuteten** Farrenschau durch den Oberamtstierarzt.
9. Aenderung der Bestimmungen über die Verwilligung von Beiträgen zur Anschaffung von Farren.
10. Neuregulierung der Gehalte des Oberamtstierarztes, des Oberamtspflegers und des Oberamtssparkassiers.
11. Gesuche der Witwen des Oberamtsbaumeisters Schuster und des Oberamtstierarztes Wallraff um Gewährung eines Gratials.
12. Definitive Besetzung der Oberamtswundarztstelle.
13. Beschlußfassung über einige Abänderungen der Bestimmungen über die Verwaltung des Bezirkskrankenhauses.
14. Dotierung der Freibettstiftung.
15. Erhöhung der Mitglieder-Beiträge zur Bezirkskrankenpflege-Versicherung.
16. Aenderung der Oberamtsgrenze gegen Herrenberg auf den Markungen Sulz und Affstätt.
17. Eingabe der Korporationsstraßenwärter um Aenderung ihrer Arbeitszeit.
18. Aufnahme einer weiteren Schuld zur Bestreitung des Korporationsbeitrags zu dem Straßenbau Wildberg—Effringen.
19. Verwilligung eines Beitrags zur Herstellung der oberen Nagoldthalstraße anläßlich deren Uebernahme in die Staatsunterhaltung.
20. Wiederbesetzung der erledigten Oberamtsbaumeister rc.-Stellen und eventuelle Uebertragung dieser Stellen an den bisherigen Oberamtswegmeister, sowie Aufstellung eines Oberwärters zur Kontrollierung und Instruierung der Korporationsstraßenwärter.
21. Beratung des Amtskörperschafts-Etats und Festsetzung der Amtsschadensumlage pro 1902/03.
22. Eine Reihe **minderwichtiger** Gegenstände.

Für die **Beschickung** der Amtsversammlung ist **Turnus XVI.** maßgebend.

Hienach sind **stimmberechtigt:**

Die gewählten Deputierten von Nagold (6), Altensteigstadt (3), Gültlingen, Haiterbach mit Alt-Nuifra, Wildberg (je 2), Bösingen, Ebhausen, Egenhausen, Emmingen, Oberthalheim, Rohrdorf, Rothfelden, Schönbronn, Simmersfeld, Spielberg, Sulz, Ueberberg, Unterthalheim, Waldorf mit Monhardt, Warth (je 1).

Die Vertreter der **nicht** im Turnus befindlichen Gemeinden sind befugt, an den Verhandlungen mit **beratender** Stimme teilzunehmen.

Die stimmberechtigten Deputierten wollen **präzis** erscheinen.

Die Verhandlungen der Amtsversammlung sind öffentlich.

Nagold, den 21. Juni 1902.

K. Oberamt. Ritter.

**Bekanntmachung.**

Nr. 47800. Den Verkehr mit Milch betr.

Wir bringen nachstehende Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 10. Mai ds. Js. mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß der Verkauf von Magermilch — § 2 der Verordnung — in Gefäßen, welche **nicht in deutlicher, nicht abnehmbarer Schrift die Bezeichnung „Magermilch" tragen, nur bis 1. Juli ds. Js. gestattet ist,** bis zu diesem Termin also ordnungsgemäße Behälter für Magermilch zu beschaffen sind.

Pforzheim, den 4. Juni 1902.

**Großh. Bezirksamt:**
Rothmund.

§ 1.

Der Verkehr mit Kuhmilch unterliegt der gesundheitspolizeilichen Ueberwachung nach Maßgabe dieser Verordnung.

§ 2.

Frische (süße) Milch darf nur als Vollmilch (ganze Milch) oder als Magermilch (abgerahmte Milch) verkauft oder feilgehalten werden.

Als Vollmilch darf nur Milch verkauft oder feilgehalten werden, welche in keiner Weise entrahmt oder sonst verändert ist.

Als Magermilch, abgerahmte Milch gilt jede Milch, welche auch nur teilweise abgerahmt ist, insbesondere auch jedes Gemisch von Vollmilch mit abgerahmter Milch.

Die Magermilch darf nur in Gefäßen aufbewahrt, feilgehalten und abgegeben werden, welche in deutlicher, nicht abnehmbarer Schrift die Bezeichnung „Magermilch" tragen.

§ 3.

Verboten ist das Feilhalten und Verkaufen von ganzer oder abgerahmter Milch,

1. welche fremdartige Stoffe wie Eis, chemische Konservierungsmittel oder Zusätze von Wasser enthält;
2. welche 2 Tage vor dem Abkalben und bis zu dem sechsten Tage nach dem Abkalben abgemolken ist;
3. welche in ihrer Farbe, in ihrem Geruche oder Geschmacke, in ihrer Konsistenz oder in ihren Bestandteilen von der normalen Milch abweicht, einerlei, wie die Veränderung entstanden ist (blau, rot oder gelb gefärbte, mit Schimmelpilzen besetzte, wässerige, sandige, schleimige, Blut oder Blutgerinsel enthaltende, faulig, oder nach Kampfer, Aether, Chloroform, Terpentinöl oder Karbol riechende, stark salzig, bitter oder scharf schmeckende Milch, insbesondere solche, welche von Kühen stammt, die an Gelbsucht, Blutharnen, Wassersucht und nicht infektiösen Fehlkrankheiten leiden);
4. welche von Kühen stammt, die mit giftigen Arzneimitteln, welche in die Milch übergehen (Arsen, Brechweinstein, Nieswurz, Opium, Jod, Krotonöl, Aloe, Eserin, Pilokarpin und anderen Alkaloiden) behandelt werden;
5. welche von Kühen stammt, die an Eutertuberkulose, an mit starker Abmagerung oder Durchfällen verbundener Tuberkulose, an Milzbrand, Lungenseuche, Tollwut, Pocken, Euterentzündungen, Blutvergiftung, namentlich Pyämie und Septikämie, fauliger Gebärmutterentzündung, Ruhr, infektiöser Darmentzündung oder anderen fieberhaften Erkrankungen leiden, oder die des Milzbrands oder der Tollwut verdächtig sind, sowie von Kühen, bei denen die Nachgeburt nicht abgegangen ist, oder bei denen krankhafter Ausfluß aus den Geschlechtsteilen besteht.

Die Tierärzte sind verpflichtet, die sie in Anspruch nehmenden Tierbesitzer auf das Vorhandensein der Voraussetzungen der Ziffern 4 und 5 besonders aufmerksam zu machen.

§ 4.

Milch von Kühen, welche an Maul- und Klauenseuche oder an Tuberkulose leiden, soweit letzterenfalls nicht § 3 Ziffer 5 Anwendung zu finden hat, darf nur abgekocht oder sterilisiert in Verkehr gebracht werden.

Gleiches gilt für die Milch aus Gehöften, Ortschaften oder Gemarkungen sowie aus Sammelmolkereien, für welche wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche oder wegen Seuchengefahr das Weggeben nicht abgekochter Milch von der Polizeibehörde verboten ist. Als abgekocht gilt diejenige Milch, welche bis auf 100° C erhitzt oder einer Temperatur von 90° C durch mindestens 15 Minuten ausgesetzt worden ist.

§ 5.

Gefäße aus Kupfer, Messing, Zink, gebranntem Ton mit schlechter oder schadhafter Glasur, Blei, verbleitem Eisenblech, Eisen mit bleihaltigem, rissigem oder brüchigem Email, oder verrostete Gefäße dürfen weder zur Aufnahme noch zum Ausmessen der Milch verwendet werden.

Sämtliche zur Aufnahme und zum Ausmessen von Milch dienenden Gefäße sind sorgfältig rein zu halten und dürfen nicht verwendet werden zur Aufbewahrung von anderen Gegenständen, welche den Geschmack der Milch beeinträchtigen könnten, insbesondere von Spülicht.

§ 6.

Die Räume, in denen für den Verkauf bestimmte Milch aufbewahrt wird, sollen sorgfältig rein und möglichst staubfrei gehalten und täglich ausgiebig gelüftet werden. In Räumlichkeiten, die zum Schlafen oder zur Unterbringung von Kranken benützt werden, soll für den Verkauf bestimmte Milch nicht aufbewahrt werden.

§ 7.

Personen, welche an ansteckenden Krankheiten oder an Hautausschlägen leiden, oder welche mit der Pflege von an ansteckenden Krankheiten erkrankten Personen befaßt sind, sollen weder die Wartung oder das Melken der Kühe besorgen, noch sonst mit der Behandlung oder dem Vertrieb der Milch irgendwie unmittelbar sich befassen.

Vorstehende Bekanntmachung wird den im Oberamtsbezirk wohnenden Interessenten zur Nachachtung bekannt gegeben.

Nagold, den 21. Juni 1902.

K. Oberamt. Ritter.

**Die K. Ortsschulinspektorate**

werden um Einsendung der Militärlisten **bis 26. d. M.** ersucht.

Altensteig-Dorf, den 22. Juni 1902.

K. Bezirksschulinspektorat. Schott.

**Amtliches.** Am 20. Juni d. Js. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde eine Volksschulstelle in Cannstatt dem Schullehrer Domner in Ebershardt, Bez. Altensteig-Dorf (Nagold), übertragen worden.

## Politische Uebersicht.

**Reichsdeutsche Waren mit polnischer Etikettierung** sind jetzt das Neueste und — Erbärmlichste. Nach den Berichten Warschauer Blätter versenden jetzt Berliner Firmen ihre Waren nach Polen ohne deutsche Firmenabzeichen und meist mit polnischer Markierung. Polnische Blätter machen eine Reihe solcher gesinnungstüchtiger Firmen namhaft, darunter besonders eine Berliner Exportfirma in Rasirmessern, desgleichen Berliner Konfektionsfirmen. Daß eine Seifenfirma den Polacken ein derartiges Angebot gemacht hätte, darüber verlautet noch nichts; diesen Artikel lieben bekanntlich diese Herrschaften nicht allzusehr.

**Bei der Reichstagsersatzwahl in Bayreuth** proklamieren die Nationalliberalen als Kandidaten den Professor Oekonomierat Hagen in Bayreuth. Derselbe erklärte sich bereit, die Kandidatur anzunehmen. Die Nationalliberalen glauben, für diese Kandidatur die nicht extremen Agrarier zu gewinnen. Die Freisinnigen stellen auch einen eigenen Kandidaten auf, so daß bei der Reichstagsersatzwahl am 3. Juli vier Kandidaten: Sozialdemokraten, Bauernbündler, Nationalliberale und Freisinnige konkurrieren werden.

* * *

**Wegen Herabsetzung der Personentarife** wird die **württembergische Staatseisenbahnverwaltung** bestürmt. In Nr. 275 des Schw. Merkur weist nun ein Sachverständiger Z. auf die geringe Rentabilität des württ. Staatsbahnnetzes hin. Die württ. Eisenbahnschuld berechnete sich im Jahr 1900 auf rund 572½ Millionen Mark, welche sich nur zu 2,91% verzinsten, während die preußisch-hessische Bahn 7,17% Zinsen abwarf. Auf Grund seiner Vergleichung mit anderen Bahnen kommt Z. zu folgendem Endergebnis! Württemberg hat dank seiner Bodengestaltung ein verhältnismäßig hohes Anlagekapital und einen sehr kleinen Güterverkehr, der nur noch vom mecklenburgischen unterboten wird, und infolge davon hohe Betriebsunkosten. Wenn die Intensität unseres Personenverkehrs nicht so erheblich unter dem Durchschnitt steht und diejenige der Reichsbahnen, Bayerns und Mecklenburgs übertrifft, so erweist sich dies für die Rentabilität unserer Bahn nur als ein Nachteil. Denn die der Tarifkommission vorgelegten amtlichen Mitteilungen berechnen die Kosten des reinen Personenverkehrs, einschl. des für die Verzinsung erforderlichen Betrags, zu 22,4 Mill. ℳ, die Einnahmen daraus zu 17,2 Mill. ℳ. Unser Personenverkehr liefert also ein Defizit! „Schaffen Sie uns Verkehr," hat einst Frhr. v. Mittnacht den Tarifreformern zugerufen. Sicherlich, eine gewisse Steigerung des Personenverkehrs läßt sich hervorrufen durch Vermehrung der Personenzüge, Stationen und Haltestellen, durch sogenannte Entwicklung des Nahverkehrs. Aber gleichzeitig steigen auch die Ausgaben für Wagenbeschaffung, Gleise zum Hinterstellen von Wagen, für Kohlen, für Personal. Und die Frage ist noch gar nicht beantwortet, ob und welchen volkswirtschaftlichen Gewinn ein vermehrter Personenverkehr in unserem mit Eisenbahnsträngen dicht durchzogenen Land darstellt, die Vergnügungsextrazüge bringen ihn wenigstens nur ganz indirekt. Was unsern Eisenbahnen am meisten notthut, wäre eine Steigerung des Güterverkehrs. Zu untersuchen, inwieweit dies

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

durch Ermäßigung der Gütertarife, z. B. des Kohlentarifs, durch Instradierungsverträge u. dgl. zu erreichen wäre, das wäre des Scharfsinns der Edlen wert. Aber betrachten wir auch hier die Thatsachen: Württemberg steht in der industriellen und kommerziellen Entwicklung hinter dem Reichsdurchschnitt zurück: im Reichsdurchschnitt leben 39,1% der Bevölkerung von Industrie und Bergbau, 11,6 Proz. von Handel und Verkehr, in Württemberg bloß 34,9 und 8,0 Proz. Das Land ist zwar für seine wirtschaftlichen Verhältnisse dicht bevölkert, aber, was auf der einen Seite ein Vorzug ist, die weitgehende Durchsetzung der landwirtschaftlichen Gebiete mit Industrie, macht vielfach Gütertransporte auf große Entfernungen entbehrlich. Dazu ist die Massen von Rohstoffen verzehrende und Massenfabrikate erzeugende Großindustrie schwach entwickelt, unser an der Landesgrenze liegender Bergbau fördert nur Salz, das zumeist zu Wasser das Land sogleich verläßt, Kohlen- und Erzbergbau und damit die massenhaften Kohlen- und Erztransporte, die sonst in Deutschland die Eisenbahnlinien belasten, fehlen uns, die großen nord-südlichen Weltverkehrsstraßen ziehen an unsern Grenzen vorüber, eine einzige, von West nach Ost geht durch unser Land, hat aber gefährliche Mitbewerber. Mit einem Wort: auch der Güterverkehr läßt sich nicht herbeizaubern. Wir werden uns der Erkenntnis nicht verschließen dürfen, daß in Württemberg der vorhandene Verkehr das Schienennetz nicht mehr genügend zu speisen vermag. Darum vorsichtige Zurückhaltung in Bau- und Tarifpolitik!

## Parlamentarische Nachrichten.

### Württembergischer Landtag.

r. **Stuttgart**, 20. Juni. Die Beratung über die Tarifreform wurde in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten zu Ende geführt. Frhr. v. Wöllwarth bekannte sich als Gegner des Kommissionsantrages und trat für den Antrag auf Vertagung der ganzen Frage ein. Dieser Antrag war inzwischen von den Abgeordneten Prälat v. Sandberger und Rembold-Gmünd gemeinsam gestellt worden. Staatsrat v. Balz hob als Regierungsvertreter in längeren Ausführungen die vorhandenen Bedenken gegen die sofortige Durchführung der Reform hervor und sprach ebenfalls für eine Vertagung, betonte jedoch, daß ein Ausbau des Nahverkehrs jetzt schon möglich sei. Dambacher und Immendörfer sprachen für den Vertagungsantrag. Vizepräsident Dr. v. Kiene trat in längeren Ausführungen nochmals für den von ihm in Gemeinschaft mit Haußmann-Balingen u. a. Geß gestellten Antrag auf Ausbau des Nahverkehrs und Abschaffung der ersten Wagenklasse ein. Vogt sprach für eine Verbilligung des Tarifs und erklärte sein Einverständnis mit dem Antrag der Kommission in längeren Ausführungen. Liesching, der sich durch den Ausdruck, daß es geradezu ein Frevel wäre, den Kommissionsantrag nicht anzunehmen, einen Ordnungsruf des Präsidenten zuzog. Inzwischen war ein Antrag auf Schluß der Debatte eingegangen, der vom Hause angenommen wurde. Die Abstimmung über die einzelnen Anträge war eine namentliche. Der Antrag Sandberger-Rembold-Gmünd auf Vertagung der Frage wurde mit 41 gegen 38 Stimmen abgelehnt, der Kommissionshauptantrag mit der gleichen Stimmenzahl angenommen. Der Antrag Kiene-Haußmann-Geß auf Ausbau des Nahverkehrs wurde mit 54 gegen 27 Stimmen bei einer Stimmenthaltung genehmigt. Der Antrag auf Aufhebung der I. Wagenklasse wurde mit 63 gegen 19 Stimmen angenommen.

# Tages-Neuigkeiten.

## Aus Stadt und Land.

Nagold 21. Juni.

**Militärkonzert.** Das am Freitag abend veranstaltete Konzert der Regimentsmusik des 3. bad. Dragoner-Reg. Prinz Karl aus Mülhausen i. E. unter Direktion des Kgl. Musikdirigenten Max Claus ist glänzend verlaufen. Klassische Musik, Lieder, Märsche, Tänze wurden in gleicher Meisterschaft zu Gehör gebracht. Der Beifall war spontan und stürmisch. Die zahlreiche Zuhörerschaft war einig in dem Wunsch eines solch hohen Genusses auch später wieder einmal teilhaftig werden zu können. Soviel wir erfahren haben, wird Herr Musikdirigent Claus diesem Wunsche auch Rechnung tragen. In liebenswürdigster Weise stellte Hr. Claus nach Schluß des Programms eine Abteilung der Kapelle zur Verfügung, welche noch schöne Stunden des Tanzvergnügens bereitete.

[Der Bericht über die Generalversammlung des Turnvereins folgt im nächsten Blatt.]

**Postwertzeichen.** Die Frist für den Umtausch der in Württemberg und im Reichspostgebiet bis Ende März d. Js. gültig gewesenen Postwertzeichen gegen neue Postwertzeichen mit der Inschrift „Deutsches Reich" wird bis Ende Dezember 1902 verlängert. Der Umtausch kann nach wie vor bei allen württembergischen und Reichspostanstalten sowie bei den Landpostboten bewirkt werden. Soweit noch Sendungen mit alten Postwertzeichen vorkommen, werden sie von den Postanstalten bis zum Ablaufe der Umtauschfrist nicht in der Beförderung aufgehalten und auch nicht mit Nachtaxe belegt werden. Dies gilt auch für Sendungen mit Reichspostwertzeichen, die in Württemberg, und für Sendungen mit württembergischen Postwertzeichen, die im Reichspostgebiet zur Einlieferung kommen.

---

r. **Altensteig**, 20. Juni. Das der Wernerschen Anstalt hier gehörige Pferd scheute vorgestern nachmittag zwischen Ebhausen und Berneck vor dem daherkommenden Eisenbahnzug. Das Pferd sprang mit dem Fuhrwerk auf das Geleise, woselbst letzteres von der Maschine erfaßt und vollständig zertrümmert wurde. Auch die Maschine erlitt einigen Schaden, doch wurde der Fuhrmann und das Pferd nur leicht verletzt. Ersterer kam mit dem Schrecken davon. Nachdem die Wagentrümmer beseitigt waren, konnte der Zug die Fahrt mit einiger Verspätung fortsetzen.

**Oberjettingen**, 22. Juni. Gestern Mittag bewegte sich ein fast unübersehbarer Leichenzug durch die Straßen unseres Orts, galt es doch dem noch in rüstigem Mannesalter verstorbenen Gastwirt und Postagenten Wilhelm Kugel die letzte Ehre zu erweisen. Wenige Tage zuvor noch sah man den so jäh Dahingeschiedenen anscheinend rüstig seiner Berufsarbeit nachgehen. Mittwoch abend wurde er von einem heftigen Krankheitssturm ergriffen, welchem seine Körperkraft nicht gewachsen war, denn schon nach wenigen Stunden machte ein Herzschlag seinem Leben überraschend schnell ein Ende. Durch seine Thätigkeit als Vorstand des hiesigen Kriegervereins und Kommandant der Feuerwehr hatte er sich in den benachbarten Orten viele Freunde erworben, weshalb auch die Kriegervereine von Emmingen, Haslach, Kuppingen, Salz und Unterjettingen mit umflorten Fahnen den Trauerzug eröffneten. Nach der ergreifenden Trauerrede des Ortsgeistlichen sprachen noch im Namen des Kriegervereins und der Feuerwehr Joh. Fortenbacher und Traubenwirt Böß Worte der Anerkennung, der Freundschaft und des Dankes je unter Niederlegung des wohlverdienten Kranzes aufs Grab.

**Horb**, 19. Juni. Bei dem heute hier ausgeschriebenen Ankauf von Remonten für das Remontedepot Breithülen wurden in Summa angekauft 3 Pferde; je eines von Sonnenwirt Geckle, Rexingen, — alt Schultheiß Teufel Witwe, Baisingen, — Duttenhofer'sche Gutsverwaltung Neunthausen; bezahlt wurden 800—900 ℳ. Vorgeführt waren nahezu 40 Pferde.

**Horb**, 19. Juni. Großes Waidmanns Glück hatte gestern Hotelier Thomma z. Krone, indem er einen Kapitalbock, 46 Pfund schwer, auf hiesiger Gemeindemarkung erlegte.

r. **Tübingen**, 20. Juni. Am Samstag, den 21. Juni wird die Studentenschaft eine Sonnenwendfeier zu Ehren des Altreichskanzlers Fürsten v. Bismarck in Gestalt eines Fackelzugs zum Kaiser-Wilhelm-Turm, in dessen unmittelbarer Nähe sich der Bismarckstein befindet, veranstalten. Es folgen dort Ansprachen; nach Absingen eines patriotischen Liedes und Zusammenwerfen der Fackeln begeben sich die einzelnen Korporationen in ihre Lokale. Diese Feier soll sich für die Folge alljährlich in gleicher Weise wiederholen.

**Stuttgart**, 19. Juni. Zur Wahl des Amtmannes Vollmar zum Stadtschultheiß von Schramberg, die bekanntlich eine Anfechtung erfahren hatte, teilt heute der Staatsanzeiger mit, daß das Ministerium des Innern die ganze Wahl für ungiltig erklärt habe, da es nicht feststehe, welcher der beiden Bewerber (Amtmann Vollmar in Ulm und Polizeiamtmann Harrer in Reutlingen) die Mehrzahl der Stimmen erhalten habe und somit gewählt sei. Es ist eine vollständige neue Wahl auf neuen Grundlagen vorzunehmen.

**Stuttgart**, 19. Juni. Der Maurer-Ausstand nimmt an Umfang zu. Auch ein Teil der hier arbeitenden Italiener hat sich den Ausständigen angeschlossen. Viele jüngere und unverheiratete Maurer haben die Stadt verlassen. Während die Streikenden gegen die Arbeitgeber den Vorwurf des Wortbruches richten, hat der Baugewerkverein eine Erklärung erlassen, in der er dieser Beschuldigung entgegentritt. Nach seiner Darstellung ist der Sachverhalt der, daß die Arbeiter, obwohl in der am 6. Mai abgeschlossenen Vereinbarung ausgemacht worden sei, daß eine allgemeine Lohnaufbesserung dieses Jahr nicht erfolgen könne, sich an diesem Punkt nicht gehalten hätten. Vielmehr habe der Zentralverband der Maurer der Verabredung zuwider bereits am 13. Mai die in Stuttgart beschäftigten Maurer aufgefordert, am nächsten Zahltag Lohnerhöhung zu verlangen.

**Stuttgart**, 19. Juni. Stürmische Heiterkeit erregt allenthalben das neueste Stück des bekannten Frhr. Oskar v. Münch. Derselbe darf bekanntlich laut Verfügung des Ministeriums des Innern nur zeitweilig in Württemberg zur Wahrnehmung der ihn betr. Gerichtstermine Aufenthalt nehmen und muß stets von einem Irrenwärter begleitet sein. Vor kurzem kam er auch in Begleitung seines Wärters auf sein Schloß nach Mühringen bei Horb. Der Irrenwärter verliebte sich dort in die Köchin des Barons. In seiner Entrüstung darüber setzte sich v. Münch hin und erstattete beim Kgl. Staatsministerium eine schriftliche Strafanzeige gegen den Minister des Innern wegen — Kuppelei!

(Zu dieser Meldung teilt Freiherr v. Münch berichtigend mit, daß er aus dem dort beregten Anlaß weder an das Staatsministerium noch sonst eine Strafanzeige gegen den Minister des Innern gerichtet, vielmehr den Minister nur darauf hingewiesen habe, daß wenn seine Anordnung des Aufenthalts eines Irrenwärters zu unsittlichen Handlungen des letzteren führen sollte, er (der Minister) wegen Kuppelei strafbar wäre.)

**Rottweil**, 16. Juni. Frhr. von Münch ist wieder in unseren Mauern und zwar wieder begleitet von einem Irrenwächter, um einer Verhandlung beim Kgl. Landgericht gegen Rechtsanwalt Igel von Freudenstadt beizuwohnen. v. Münch hat Rechtsanwalt Singer hier zu seinem Rechtsbeistand gewählt.

r. **Buttenhausen** OA. Münsingen, 21. Juni. Am 3. August wird hier das Denkmal des verstorbenen Generals der Infanterie z. D. v. Haldenwang feierlich eingeweiht. Der hiesige Militärverein verbindet damit die Feier seines 25jährigen Jubiläums.

r. **Göppingen**, 20. Juni. Entsprungen ist lt. Göpp. Ztg. gestern aus dem hies. Amtsgerichtsgefängnis ein dort seit einiger Zeit inhaftierter Einbrecher, der am Donnerstag voriger Woche bei einem Einbruch in der Badrestauration ertappt wurde. Er nahm Reißaus bei einem Spaziergang, den er auf sein Verlangen innerhalb des Gefängnishofes unternehmen durfte. Die Identität des Einbrechers konnte übrigens bisher nicht festgestellt werden; über seinen Namen gab er unbestimmte Auskunft; er sollte nach Stuttgart transportiert werden, um dort photographiert zu werden; das hat er jetzt unmöglich gemacht.

r. **Geislingen**, 19. Juni. In Ueberkingen stürzte laut Ulmer Tagbl. am Montag abend das dreijährige Söhnchen des Fabrikarbeiters Banzhaf in einem unbewachten Augenblick in den Mühlkanal und ertrank.

r. **Aurich**, 19. Juni. Das 6jährige Kind des Landwirts Collmer dahier brachte seine rechte Hand in die Futterschneidmaschine. Die Hand wurde stückweise vollständig abgeschnitten.

**Ulm**, 19. Juni. Die „Landflucht" zahlreicher männlicher Arbeitskräfte macht sich gegenwärtig bei unserem städtischen Arbeitsamt bemerkbar, daß eine beträchtliche Anzahl junger Leute, die bisher auf dem Lande beschäftigt war, vor der anstrengenden Ernte in die Stadt flüchten, um als Hausknechte, Packer, Magazinier u. s. w. leichtere Arbeit zu finden. Von dem Arbeitsamt werden sie freilich nicht besonders berücksichtigt, da es schon schwer hält, die hier ansässigen, ungelernten Arbeiter unterzubringen, und da es nicht Sache dieser Behörde sein kann, mitzuhelfen, der Landwirtschaft die nötigen Arbeitskräfte zu entziehen und dem städtischen Arbeiter den Konkurrenzkampf zu erschweren. — Vor der hiesigen Prüfungs-Kommission für Lehrlinge erschienen 151 junge Leute, von denen 134 ein Gesellenstück machten. Eine Anzahl der Arbeiten ist gegenwärtig im Büchsenstadel zur Schau gestellt, in der Hauptsache Schlosser- und Schreiner-Arbeiten.

**Ulm**, 20. Juni. Ein eigenartiges Ei von ungewöhnlicher Größe erhielt der Gastwirt Kleinknecht von einer Pekingente. Das Ei, über 125 Gramm schwer, enthielt im Innern, umgeben von einer Schichte Eiweiß, ein vollständig normales 2. Ei, das mit einer weiteren harten Kalkschale umgeben war.

r. **Ulm**, 19. Juni. 16 Offiziere des 12. bayer. Inf.-Reg. in Neu-Ulm unternahmen unter Leitung des Oberst Obermaier am Samstag einen taktischen Uebungsritt nach Sigmaringen. Die Ankunft dort erfolgte Sonntag vormittag 10 Uhr. Um 12 Uhr gab der Fürst den Offizieren ein Diner, während dessen die Zwölferkapelle im Schloßgarten konzertierte. Am Montag früh 6 Uhr verließen die Offiziere Sigmaringen und kamen am Dienstag nachmittag 2 Uhr wieder hier an.

r. **Tettnang**, 19. Juni. Für die Strecke Tettnang-Wangen ist nun auch eine Eisenbahn projektiert, was für die Stadt selbst und für die ganze Umgebung von großer Bedeutung ist. Mit Ausnahme von Liebenau haben sich alle Gemeinden die von der Bahn berührt werden sollen, zur Uebernahme der Grunderwerbungskosten bereit erklärt. Eine Kommission wird nun auf Grund einer Zusammenstellung über den etwaigen Verkehr die Rentabilität der projektierten Bahn berechnen.

## Deutsches Reich.

### König Albert von Sachsen †.

**Dresden**, 23. Juni. Die Blätter widmen dem König Albert warme Nachrufe, in denen sie die Verdienste des Königs als Feldherr und Regent hervorheben. Sie bringen Mitteilungen über die letzten Augenblicke des Entschlafenen und schildern den erschütternden Eindruck, den die Trauerkunde überall in den Straßen der Stadt, im Theater und in den öffentlichen Lokalitäten hervorbrachte. Die Ueberführung der Leiche von Sibyllenort nach Dresden erfolgte am Sonnabend. Die Beisetzung des Königs wird heute 9 Uhr in der katholischen Hofkirche stattfinden.

**Sibyllenort**, 21. Juni. Heute mittag fand die feierliche Einsegnung der Leiche des Königs von Sachsen durch Kardinal Fürstbischof Dr. Kopp statt. Das Sterbezimmer, in dem die Leiche aufgebahrt war, war in eine Kapelle umgewandelt. Um 12 Uhr betraten, geführt vom Chef der kgl. Vermögensverwaltung Generalleutnant von Minkwitz, die allerhöchsten Herrschaften das Sterbezimmer, voran König Georg, die Königin-Witwe führend, Prinz Albrecht von Preußen, der Kronprinz von Sachsen, Prinz Johann Georg, die erbprinzlich meiningenschen Herrschaften und andere. Nach Verrichtung der Weihegebete hielt Kardinal Kopp eine längere Gedächtnisrede, in der er Leben, Thaten und Charakter des Entschlafenen schilderte und mit einem Gebet für König Georg und sein Haus schloß.

**Berlin**, 20. Juni. Eine Sonderausgabe des Armee-Verordnungsblattes veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers: Das nach Gottes unerforschlichem Ratschluß erfolgte Ableben Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen hat mich aufs tiefste erschüttert. Mein Haus, meine Armee und unser ganzes Vaterland haben einen schweren Verlust erlitten und allerorten werden die Herzen, die Empfindung für Deutschlands Glanz und Größe haben, mit mir in tiefster Trauer den Heimgang dieses heldenhaften deutschen Fürsten beklagen. Mit ihm ging der letzte jener mit dem Großkreuz des Eisernen Kreuzes geschmückten Heerführer dahin, die an der Spitze der deutschen Armee unter meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater uns den unvergänglichen Siegeslorbeer erkämpften. Im Gedächtnis des Volkes wird der Held von St. Privat, der Führer der Maasarmee fortleben, solange deutsche Herzen schlagen. Schwer aber lastet in Sonderheit auf der Armee, die mit hoher Verehrung und stolzem Vertrauen auf den bewährten und ruhmgekrönten Feldherrn blickte, das Bewußtsein seines Verlustes. Es wird ihr ein tiefempfundenes Bedürfnis sein, auch ein äußeres Trauerzeichen anlegen zu dürfen, und ich bestimme hierdurch: 1) Sämtliche Offiziere der Armee legen auf vierzehn Tage Trauer an. 2) Bei den 2. Garde-Ulanen und den 10. Dragonern währt die Trauer drei Wochen. 3) An den Beisetzungsfeierlichkeiten nehmen Abordnungen der genannten beiden Regimenter teil, bestehend aus dem Kommandeur, einem Stabsoffizier, einem Rittmeister,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zwei Leutnants, einem Wachtmeister, einem Unteroffizier und einem Gemeinen.

**Berlin**, 20. Juni. Da König Albert preußischer Generalfeldmarschall war, wird eine allgemeine Armeetrauer angeordnet werden.

**Wien**, 20. Juni. Fast alle Blätter beschäftigen sich mit dem Hinscheiden König Alberts und heben dessen wahrhaft königliche Gesinnung und seine besonderen Herrschertugenden hervor. Alle geben der Trauer Ausdruck, die auch in Oesterreich über den Tod des treuen Bundesgenossen und Freundes des Kaisers Franz Joseph herrsche. Dem Regierungsantritt des Königs Georg widmen die Blätter Worte sympathischer Begrüßung. Kaiser Franz Joseph wird sich zu den Trauerfeierlichkeiten nach Dresden begeben.

**Paris**, 20. Juni. Der Temps schreibt in einem dem König Albert gewidmeten Artikel: Man kann sagen, daß König Albert der wertvollste Beistand der deutschen Reichsidee nach innen wie außen war, und daß das österreichisch-deutsche Bündnis von 1879, dieses politische Meisterwerk, in hohem Maße durch den Einfluß König Alberts auf seinen Jugendfreund Kaiser Franz Joseph gefördert wurde.

**London**, 20. Juni. Alle Blätter bringen längere Artikel, in denen sie des Lebens und Wirkens des Königs Albert von Sachsen rühmend gedenken. Morningpost nennt ihn einen der Grundpfeiler des deutschen Reichs und einen der beliebtesten Fürsten Europas. Der Standard sagt: König Albert hat dem Deutschen Reich gleich erfolgreich als Berater wie auf dem Schlachtfeld gedient. Times führt aus: England hat allen Grund, sich in Ehrerbietung dem Bedauern über den Tod des Königs anzuschließen im warmen Mitgefühl mit der Trauer, die nicht nur Sachsen allein, sondern das ganze deutsche Volk über den Verlust eines Monarchen empfindet, dessen persönliche Bemühungen soviel zur Förderung der Errichtung des Deutschen Reichs beigetragen haben und dessen Leben ein bemerkenswertes Beispiel der hervorragendsten und anziehendsten Eigentümlichkeiten des deutschen Nationalcharakters bildete.

---

**Berlin**, 19. Juni. Aus Shanghai wird gemeldet: Die Cholera breitet sich in der Chinesenstadt aus. Man zählt täglich gegen fünfzig Tote. In den fremden Kolonien sind bisher insgesamt vierzig Todesfälle vorgekommen. Unter den Gestorbenen befindet sich der spanische Konsul.

**Aachen**, 19. Juni. Der Kaiser hielt heute nachmittag 2 Uhr mit der Kaiserin und dem Kronprinzen seinen feierlichen Einzug in die aufs prächtigste geschmückte Stadt. Der Kaiser, welcher Garde du Corps-Uniform mit schwarzem Küraß trug, und der Kronprinz waren zu Pferde, während die Kaiserin in offenem vierspännigem Wagen à la Daumont fuhr. Feierliches Glockengeläute ertönte von allen Türmen der Stadt. Kanonen donnerten am Marschthor, durch welches der Einzug in die Stadt erfolgte. Zu beiden Seiten des Thores waren Tribünen errichtet, auf denen 200 weiß gekleidete, blumenbekränzte Schulmädchen aufgestellt waren, die dem Kaiser und der Kaiserin den ersten Willkommengruß entboten und Blumensträuße überreichten. Den Zug eröffneten Oberpräsident Nasse, Regierungspräsident von Hartmann und der Polizeipräsident. Hierauf folgte ein Zug Deuzer Kürassiere, und dann kam der Wagen der Kaiserin, dem zwei Spitzenreiter worauf und Graf Wedell zur Seite ritten. Dann folgten der Kaiser und der Kronprinz, diesen der Erbgroßherzog von Baden, der Reichskanzler und Generalfeldmarschall Graf Waldersee sowie das Gefolge. Der Zug bewegte sich nach dem Münster. Hier wurden die Majestäten vom Stiftskapitel empfangen, und der Prälat Dr. Bellesheim hielt eine Ansprache an den Kaiser, in welcher er an Karl den Großen erinnerte, der das Münster als Heiligtum der Religion und Ausgangspunkt der Wissenschaft und Kunst ins Leben rief. Der Kaiser erwiderte. Hierauf besichtigten die Majestäten das Münster und begaben sich dann zum Rathaus in den alten Krönungssaal. Die Majestäten nahmen vor zwei altertümlichen Thronsesseln Aufstellung. Sodann hielt Oberbürgermeister Veltman eine Ansprache und bot Sr. Majestät den Willkommtrunk. Der Kaiser antwortete in längerer Rede und schloß mit einem Hurrah auf die Stadt Aachen. Die Majestäten trugen sich alsdann in das goldene Buch ein. Der Kaiser und der Kronprinz bestiegen alsdann die Pferde wieder, die Kaiserin den Wagen und begaben sich nach dem Pontthor, von wo um 4½ Uhr die Abreise nach Essen erfolgte.

**Metz**, 20. Juni. Generaloberst Graf Häseler stürzte heute früh mit seinem Pferd und erlitt einen Beinbruch.

## Ausland.

**London**, 19. Juni. Dem Standart zufolge wird in parlamentarischen Kreisen die gestrige Rede des Schatzkanzlers so aufgefaßt, daß durch dieselbe der Gedanke eines britischen Zollvereins erledigt ist.

**London**, 20. Juni. Der Central News wird aus New-York gemeldet: Auf der Süd-Carolina-Eisenbahn brach bei Shelby eine 250 Fuß lange, 75 Fuß breite Holzbrücke zusammen, als gerade ein Personenzug hinüberfuhr. Der Lokomotivführer merkte, daß die Brücke nachgab. Er fuhr in Folge dessen mit Volldampf hinüber, so daß fast der ganze Zug hinüberkam und nur ein Personenwagen und vier Güterwagen zertrümmert wurden. Ein Passagier wurde getötet, vier schwer verletzt.

**London**, 20. Juni. Die Krankheit des Königs Edward wird in eingeweihten Kreisen nicht als leicht bezeichnet. Es heißt der König hätte schwere Ohnmachtsanfälle erlitten und leide an Herzschwäche, die zeitweise lange anhält.

**New-York**, 20 Juni. Aus Martinique wird gemeldet, daß der Fluß bei Pointe plötzlich dermaßen gestiegen ist, daß dreißig Häuser weggeschwemmt wurden. Der Mont Pelé, aus dem dicke Rauchwolken aufsteigen, wirft Asche über den ganzen nördlichen Teil der Insel aus. Es sind dort zahlreiche Oeffnungen entstanden, aus denen Dämpfe ausströmen. Mehrere Bäche sind mit kochend heißem Wasser gefüllt.

**Fort de France**, 19. Juni. Eine Schlammsäule, welche eine Höhe von 5 Meter erreichte, wurde von dem Vulkan ausgespieen und ging über Basse-Pointe nieder. Zweiundzwanzig Häuser wurden vollständig vernichtet. Der untere Teil der Ortschaft ist völlig zerstört.

---

### Die zweijährige Dienstzeit vor dem französischen Senat.

**Paris**, 19. Juni. Der Senat beginnt die Beratung des Antrages Rolland über die zweijährige Militärdienstzeit.

Gourlain bekämpft den Antrag als für die nationale Verteidigung gefährlich. Mezières hält die zweijährige Dienstzeit für möglich, wenn sie auch nicht leicht sei. Es müßten eine Reihe vorbereitender Maßnahmen getroffen werden. Deutschland habe die zweijährige Dienstzeit für die Infanterie, weil es über eine sehr große Anzahl Leute verfüge.

Lamarzelle meint, die Einführung der 2jährigen Dienstzeit würde verhängnisvoller sein als eine verlorene Schlacht. Der militärische Geist, der so nötig sei, würde durch die zweijährige Dienstzeit vernichtet sein. Ohne militärischen Geist gebe es keine Armee. „Sehen Sie nach Deutschland! Dort besitzt jeder Bürger militärischen Geist."

Kriegsminister André: Der französische Soldat hat ihn auch. (Sehr gut! links.) Unsere Gesetze sind ebenso gut wie die deutschen und der französische Soldat ist besser als der deutsche. (Beifall.)

Lamarzelle beendet dann seine Rede und sagt, Frankreich könne die Ueberlegenheit der Zahl nicht haben. Es müsse deshalb die der Qualität haben.

Hierauf wird die Weiterverhandlung auf morgen vertagt.

* * *

**Paris**, 20. Juni. Die nationalistische Presse greift heftig die Regierung an wegen der Maßregelung des Generals Bonnal und der Verteidigung der zweijährigen Dienstzeit durch den Kriegsminister. Letzterer erweise sich als Totengräber der Armee, welcher er die besten Stützen raube.

## England und Transvaal.

**London**, 19. Juni. Wie aus Pretoria berichtet wird, sind im Ganzen 45 Personen in das jüngst entdeckte Komplott verwickelt, darunter die meisten Burenführer, welche am 17. Mai in Pretoria anwesend waren. Die Mine, durch welche das Haus Kitcheners in die Luft gesprengt werden sollte, war bereits bis in eine Nähe von 6 Meter fertiggestellt.

**London**, 20. Juni. Die Ernennung Milners zum Gouverneur von Transvaal wird morgen in Südafrika publiziert werden.

**London**, 19. Juni. Im Laufe der heutigen Beratung des Unterhauses erklärte Chamberlain, die Entschädigung für die während des Einfalles der Buren in Natal und die Kapkolonie entstandenen Verluste werde von den für Transvaal bestimmten Geldern aus der ersten Anleihe gedeckt. Die Höhe der für Natal und die Kapkolonie zu gewährenden Entschädigung werde auf über 2 Mill. Pfd. (= 40 Mill. Mark) geschätzt.

## Eingesandt.

[Für nachstehende Artikel übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung.]

**Ueber die Rentabilität der Schlachthäuser und die angebliche Verteuerung der Fleischpreise nach Einführung des Schlacht- und Fleischbeschauzwanges** führt ein Gutachten der Kgl. sächsischen Kommission für das Veterinärwesen vom 25. April 1898 folgendes aus:

Bei der Anlage eines öffentlichen Schlachthauses spielt zumeist die finanzielle Seite eine nicht geringe Rolle.

Sobald das Projekt eines öffentlichen Schlachthauses auftaucht, pflegen zunächst die am meisten interessierten Gewerbetreibenden, die Metzger fast immer gegen dasselbe Front zu machen, aus Furcht vor den mit dem Schlachtzwange im öffentlichen Schlachthaus verbundenen vermeintlichen Unbequemlichkeiten, denen ihr Beruf ausgesetzt wird, sowie nicht zum geringsten wegen der schärferen Kontrolle in ihrem Gewerbebetriebe, welche ein öffentliches Schlachthaus selbstverständlich mit sich bringt. Dabei werden von ihnen zunächst die Kosten hervorgehoben, welche von ihnen für die Schlachtungen im Schlachthaus aufzubringen seien und sie stellen eine Fleischverteuerung in Aussicht, ein Motiv, welches beim Publikum und den Gemeindevertretern leicht gegen ein Schlachthausprojekt einnimmt.

Wenn aber trotz aller von den Metzgern geltend gemachter Gegengründe und Befürchtungen die öffentliche Meinung sich nicht beeinflussen läßt und insbesondere die leitenden Kreise der Stadt an der Absicht ein öffentliches Schlachthaus zu errichten, festhalten, dann pflegen fast immer die Metzger plötzlich ihren gegnerischen Standpunkt zu verlassen, um nunmehr die Notwendigkeit eines Schlachthauses anzuerkennen, dabei aber zugleich das Recht zu fordern, das Schlachthaus selbst zu bauen, einzurichten und zu verwalten.

Abgesehen von andern, hier nicht zu erörternden Gründen, wird nun in erster Linie von den Metzgern die Finanzfrage in den Vordergrund gestellt. Indem sie dabei dem Bürger als Steuerzahler bei seiner schwächsten Seite beizukommen suchen, werden von den Metzgern die nicht unerheblichen Kosten des Baues, der Einrichtung und der Verwaltung eines öffentlichen Schlachthauses ungebührlich hervorgehoben, eine starke Belastung des Vermögens der Stadt, vermehrte Steuern und dergl. werden in Aussicht gestellt.

Demgegenüber ist in erster Linie hervorzuheben und die Bürgerschaft verdient nach dieser Richtung hin besonders aufgeklärt zu werden, daß die Anlage eines städtischen öffentlichen Schlachthauses keineswegs eine Verschlechterung der Finanzverhältnisse der Stadt und eine Belastung des Bürgers mit neuen Steuern zur Folge hat, sondern daß die zur Erbauung und Unterhaltung eines Schlachthauses aufzuwendenden Mittel unter allen Umständen eine sehr gute Kapitalanlage bedeuten. Das wissen die Metzgerinnungen und andere Unternehmer, welche sich zum Bau eines Schlachthauses erbieten, sehr wohl und deshalb streben sie auch schon aus diesem Grunde mit allen Mitteln danach sich dieses günstige Finanzobjekt nicht entgehen zu lassen. Aber gerade an diesem Punkte hat die Gemeindeverwaltung ein hervorragendes Interesse.

Das für eine Schlachthausanlage erforderliche Kapital kann erfahrungsgemäß ohne Belastung der das Schlachthaus benützenden Gewerbetreibenden durch hohe Gebühren bei richtiger Veranschlagung der Einrichtungen, Betriebskosten und dergl. aus den Ueberschüssen der Betriebseinnahmen nicht allein sicher 5—6% verzinst werden, sondern es ist auch bei einer jährlichen Amortisierung von nur 1% des Anlagekapitals eine vollständige Tilgung des letzteren in dem kurzen Zeitraum von 35—40 Jahren unter allen Umständen garantiert.

Die Verzinsung eines zum Zinsfuß von 3½% leicht aufzunehmenden Kapitals mit 5—6% verdient aber bei den heutigen Verhältnissen des Geldmarktes für ein Gemeinwesen sehr der Beachtung. Und wenn dabei berücksichtigt wird, daß durch den angegebenen Tilgungsmodus das Anlagekapital in spätestens 40 Jahren rein gewonnen wird, worauf alsdann die Schlachthausanlage ein mit ihrem ganz realen Werte nicht zu unterschätzendes und nicht belastetes Grundstück der Gemeinde repräsentiert, so dürften allein diese Thatsachen geeignet sein, alle Befürchtungen für das Unternehmen in finanzieller Beziehung zu entkräften.

Zum Beweise für die Richtigkeit der Beurteilung dieser Finanzfrage könnten die Rechenschaftsberichte zahlreicher Schlachthäuser dienen.

Daß die außerordentlich günstigen Bedingungen, unter denen die Metzger auf den meisten Innungsschlachthäusern arbeiten, in billigeren Fleischpreisen ihren Ausdruck fänden und dadurch den übrigen Bürgern der Stadt mit zu gute kämen, kann nicht behauptet werden. Es hat deshalb einen unmittelbaren pekuniären Nutzen an der Schlachthausanlage einer Metzgerinnung nur eine sehr beschränkte Zahl der Bürger bezw. die Innung selbst, welche mit der Zeit ihren Mitgliedern weitere Vergünstigungen wird zuteil werden lassen, die wiederum auf die Allgemeinheit der Bürger keineswegs übergehen.

Anders liegen die Verhältnisse, wenn das Schlachthaus der Stadt gehört.

Dann wird, wie oben angeführt wurde, das angelegte Kapital zurückgewonnen und die Stadt mit der Zeit Eigentümerin eines wertvollen Besitzes, dessen Erwerbung und Erhaltung ihr nach Tilgung des Anlagekapitals gewissermaßen nichts gekostet hat. Gestalten sich bei einem anwachsenden, gut geleiteten Betriebe im städtischen Schlachthause die Finanzen des letzteren so günstig, daß nach Abzug des Zinsen- und Tilgungsbedarfs noch erhebliche Ueberschüsse verbleiben so wird man auch hier billigerweise die Gebühren für die die Anlage benützenden Gewerbetreibenden, wie bei einem Innungsschlachthause, herabsetzen können. Wenn nun auch davon keineswegs ein Eindruck auf die Höhe der Fleischpreise im Orte zu erwarten ist, so wird doch immerhin die in der Bürgerschaft bekannt werdende Thatsache Eindruck machen und vor allem wird allgemein anerkannt werden müssen, daß zunächst die pekuniären Interessen der Stadtgemeinde bis zur erlaubten Grenze gewahrt worden sind, ehe einer einzigen Berufsklasse der Bürger Vergünstigungen gewährt werden.

## Eingesandt.

In Erwiderung des „Eingesandt" in Nr. 94 des Gesellschafters fällt es selbstverständlich keinem Menschen ein, den Stadtacker für erwachsene Personen verbieten zu wollen, ebenso wie es dem Verschönerungs-Verein ja ganz unbenommen bleibt, — trotz des Viehmarktes — weitere Bänke anbringen und sonstige Verschönerungen ausführen zu lassen. Daß aber gleich einige 1000 Mark für dergl. unrentable Zwecke geopfert werden, finden wir — zumal die Zeit- und Geschäftsverhältnisse nichts weniger, als rosig sind — für überflüssig.

Daß die 2—3 Halbtage, welche der Viehmarkt während der „Kursaison" in Anspruch nimmt, so sehr störend und schädlich wirken sollen, sehen wir mit dem besten Willen nicht ein.

Die weiteren Ausführungen wollen wir — um den Anstand des Blattes zu wahren — nicht in dem Tone replicieren, den dieselben eigentlich verdienen; wir fassen solche als eine Beleidigung derjenigen Mitglieder der bürgerl. Kollegien auf, welche für Beibehaltung des Viehmarktes auf dem seitherigen Platze stimmten und werden selbstverständlich durch ein derartig, absichtlich grobes Geschreibsel nicht im Geringsten von unserer Ueberzeugung abgebracht und damit — Punktum.

[Wenn aus dem Eingesandt in Nro. 94 ds. Bls. eine Beleidigung zu ersehen gewesen wäre, so hätte die Redaktion die Aufnahme verweigert. Den Anstand des Blattes zu wahren ist ebenfalls Sache der Redaktion. Jene Worte müssen eben ohne Voreingenommenheit gelesen werden, dann verlieren sie bedeutend an „Grobe" und behalten nur noch eine lapidarische Deutlichkeit. Mit einem offenherzigen wenn auch derben Ton ist nach unserer Meinung der Anstand nicht verletzt; die Kraft erhielt die deutsche Sprache bekanntlich durch Martin Luther. Im übrigen wollen beide Einsender gewiß nur das Beste unserer guten Stadt Nagold; Hand aufs Herz das ist einen fröhlichen Federkrieg wert.]

---

## Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Nagold**, 21. Juni. Der heute hier abgehaltene Schweinemarkt war stark befahren, es fehlte jedoch an Käufern. Zugeführt wurden: 104 Stück Saugschweine wovon 30 Stück verkauft wurden. Der Preis betrug 35—44 ℳ pro Paar. Ferner wurden zugeführt 5 Stück Läuferschweine; hiervon wurde 1 Paar um 62 ℳ und 1 Paar um 68 ℳ verkauft.

**Eßlingen**, 20. Juni. Auf den heutigen Kirschenmarkt waren 40—50 Körbe zum Verkauf gebracht. Da die Ware durch die schlechte Witterung der letzten Tage notgelitten, bewegten sich im Engrosverkauf die Preise von 12—20 ₰ per Pfd.

r. **Ulm**, 21. Juni. Wollmarkt. Der vorgestrige erste Tag verging fast ohne Resultat. Es wurden wenige Posten zu 110 ℳ gehandelt. Auch gestern war das Geschäft still. Die Verkäufer stellen hohe Forderungen, welche von den Käufern nicht bewilligt werden. Dadurch gerät das Geschäft ins Stocken und wird unliebsam aufgehalten. Gestern vormittag wurden Käufe zwischen 105 und 110 ℳ abgeschlossen.

**Ulm**, 20. Juni. Am gestrigen ersten Wollmarkttag, wurden nur vereinzelte Käufe abgeschlossen, auch heute vorm. war das Geschäft sehr flau, da die Händler die verlangten Preise nicht zahlten. Die Verkäufer mußten z. T. nachm. zu geringeren Preisen die Ware abgeben, als ihnen vorm. geboten worden war. Die Preise bewegten sich zwischen 100 und 117 ℳ pro Zentner. Bis 6 Uhr war alles bis auf kleine Reste verkauft.

---

### Auswärtige Todesfälle.

Sulz: Johs. Proß, Adlerwirt, 50 J. a. Oberschwandorf: Anna Maria Brenner, Steinhauers Ehefrau, 54 J. a.

---

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

# Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

**Zwieback,** mit und ohne Zucker stets frisch bei **H. Gauss,** Conditor.

---

Nagold.

Am **Mittwoch, 25. Juni**

## Kalk-Ausnahme

**(schwarz und weiß)**

in **Grüningers** Ziegelei.

---

Eine komplett eingerichtete

## Bau- und Möbelschreinerei

mit Kraftbetrieb, für 20 Arbeiter fortwährend Beschäftigung, ist in einer Bahnstation b. Horb wegen Wegzugs ausnahmsweis billig zu verkaufen.

Näheres durch die

**Expedition d. Blt.**

---

Nagold.

Garantiert **reinen**

## Obstmost

per Liter **zu 15 u. 16 Pfg.** von **20 Liter ab.**

**Friedr. Kläger,**
Bäcker.

---

**Couverts** mit Aufdruck ein- und mehrfarbig

liefert in bester Ausführung und zu billigen Preisen

**die Buchdruckerei d. Bl.**

---

Aichhalden OA. Calw.

**Tüchtige**

## Maurer

finden sofort dauernde Arbeit bei

**Martin Dieterle.**

---

Nagold.

Ein solides

## Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, wird auf Jakobi in ein Privathaus gesucht.

Von wem? sagt die

**Expedition d. Bl.**

---

Horb a. N.

## Ein Fräulein

das Stenographieren kann, findet auf meinem Bureau Beschäftigung.

Ich erbitte mir schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche.

Rechtsanwalt **Stricker.**

---

Prima Wechsel
Aufklebeadressen
Rechnungen
Anhängetiketten
Quittungen
empfiehlt
***G. W. Zaiser.***

---

## Wollene Lumpen

werden angenommen und hiefür **Kleiderstoffe, Cheviot, Buxkin** sowie **Decken und Strickgarne** geliefert bei entsprechender Aufbezahlung von **Albert Böckh in Aalen.** Musteransicht und Annahmestelle bei Herrn **Adolf Grüninger jr.** in Nagold.

---

**Forstamt Höfstett,**
(Post Teinach).

## Stammholz-Verkauf.

**Am Samstag, den 5. Juli vorm. 10 Uhr**

auf dem **Rathaus** in **Calmbach** aus I. Frohnwald, 29 Schleehwald, 37 Hirschbrunnen, 42 Parzellen 51 Burenmahd, 59 Fuchsweg, II. Bergwald 3 Mengelsberg, 5 Brunnenkopf, 8 Kellerwald, 9 Altholz, 19 Hühnerbrunnen, 24 Wolfsbruck, 36 Kälberstein, 41 Sommerplatte, 46 Strohhüttle, 49 Schulrain, 50 Wolfsäckerle, 51 Burghardt, 52 Fantsberg, III. Schindelhardt 9 Mühlloch, 10 Steigacker

a) **Rotforchen:**

555 St. Langh.: Fm. 171 I., 367 II., 169 III., 62 IV., 3 V. Kl.
32 St. Sägh.: Fm. 13 I., 8 II., 3 III.

b) **Tannen:**

727 St. Langh.: Fm. 168 I., 184 II., 116 III., 196 IV., 10 V. Kl.
108 St. Sägh.: Fm. 29 I., 14 II., 19 III. Kl.

Summarische Auszüge vom Forstamt unentgeltlich, Protokollauszüge vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

---

**Nagold.**

Die Erben des † **Gottlieb Schwarzkopf, gew. Gerbers hier** bringen am

**Dienstag, den 24. Juni 1902**
**abends 5 Uhr**

auf dem hiesigen Rathaus zum **zweiten-** und **letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Parz. Nr. | 4589/2 | 17 a | 26 qm | Acker bei Oberkirch, | mit Haber angeblümt. |
| „ „ | 4590 | 17 „ | 93 „ | desgl., allda, | |
| „ „ | 4589/1 | 26 „ | 47 „ | desgl., allda, | |
| „ „ | 1144 | 29 „ | 36 „ | Acker und Weg am Steinberg, mit Klee u. Kartoffeln angeblümt. | |
| „ „ | 4576 | 21 „ | 30 „ | Wiese im vorderen Brühl, | |
| „ „ | 2953 | 25 „ | 43 „ | Acker im Sulzerdöchle, mit Dinkel angeblümt. | |

Hiezu sind Liebhaber eingeladen mit dem Anfügen, daß bei annehmbarem Angebot der Zuschlag sofort erteilt wird.

Den 21. Juni 1902.

**K. Grundbuchamt:**
Brodbeck.

---

**Unterjettingen.**

## Vergebung von Bauarbeiten.

Hirschwirt **Rinderknecht** verakkordiert am **Donnerstag, den 26. d. Mts. nachmittags 1 Uhr** im Gasth. z. Schiff folgende zu Herstellung eines **Wohn-, Wirtschafts-** u. **Oekonomiegebäudes** erforderlichen Bauarbeiten im Submissionsweg und zwar die

**Maurer- und Steinhauer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner-, Anstrich- und Pflaster-Arbeiten.**

Tüchtige Unternehmer, dem Unterzeichneten unbekannte mit Fähigkeits- u. Vermögenszeugnis versehen, werden zu der Verhandlung eingeladen.

A. A.:
Thailfingen, den 19. Juni 1902.

**Bauführer Egeler.**

---

## Am 1. Juli 1902

beginnt ein **neues Abonnement** auf alle Zeitschriften; wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

Sonntags-Zeitung für Deutschlands Frauen à Heft 20 Pfg.
Vom Fels zum Meer, 26 Hefte à 50 Pf.
Die Weite Welt, 52 Hefte à 25 Pf.
Die Woche, 52 Hefte à 25 Pf.
Illustrierte Welt, 28 Hefte à 30 Pf.
Buch für Alle, 28 Hefte à 30 Pf.
Illustr. Chronik der Zeit, 28 Hefte à 25 Pf.
Ueber Land und Meer, 3,50 Mk.
Zur guten Stunde, 26 Hefte à 40 Pf.
Leipziger Ill. Zeitung, 7 Mk. 50 Pfg.
Daheim, 2 Mk.
Gartenlaube, 2 Mk.
Grüß Gott, 65 Pf.
Quellwasser 1,50 Mk.
Deutscher Hausschatz, 18 Hefte à 40 Pf.
Das Kränzchen, 2 Mk.
Der gute Kamerad, 2 Mk.
Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pfg.
Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pfg.
Alte und neue Welt, 12 Hefte à 50 Pfg.
Engelhorns Romanbibl. 26 Bde. à 50 Pf.
Romanbibliothek, 2 Mk.
Romanzeitung, 3,50 Mk.
Die Musikwoche, 52 Hefte à 30 Pfg.
Musikalische Jugendpost, 1,50 Mk.
Neue Musikzeitung, 1 Mk.
Fliegende Blätter, halbjährl. 6,70 Mk.
Lustige Blätter, 2 Mk.
Kladderadatsch, 2 Mk. 25 Pf.
Münchner Jugend, 3 Mk. 50 Pfg.
Simplicissimus, 1 Mk. 25 Pfg.
Deutsche Tischlerzeitung, 1 Mk. 50 Pfg.
Ratgeber im Obst- u. Gartenbau, 1 Mk.
Lehrerheim, 1 Mk. 50 Pfg.
Der Schulfreund, jährlich 2 Mk.
Württ. Schulwochenblatt, jährl. 5,30 Mk.
Die elegante Mode, 1,75 Mk.
Pariser Mode, 1 Mk. 50 Pf.
Illustrierte Wäschezeitung, 60 Pf.
Bazar, 2,50 Mk.
Große Modenwelt, 1 Mk.
Modenwelt, 1,25 Mk.
Kindergarderobe, 60 Pf.
Kindermodenwelt, 1,25 Mk.
Mode und Haus, 1 Mk.
Moden-Post, 1,50 Mk.
Deutsche Modenzeitung, 1 Mk.
Fürs Haus, 1,25 Mk.
Wiener Mode, 2,50 Mk.
Moden-Revue, 1 ℳ 25 ₰.
Zeitschrift für Küche und Haus, 12 Nummern à 20 Pfg.

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlsendungen stehen bereitwilligst zu Diensten.

**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.**

---

## Gothaer Lebensversicherungs-Bank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1902: 815⅓ Millionen Mark.
Bankfonds „ „ 271 „
Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahresnormalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.

**Vertreter** in Nagold: **Oberl. Klunzinger.**

---

**Sehlettingen.**

## Der Krieger- und Militär-Verein

begeht am **29. Juni** seine

## Fahnenweihe

verbunden mit dem

## Bezirkskriegertag

und ladet hiezu die Kameraden, die verehrl. Vereine, sowie alle Freunde und Gönner der Sache herzlich ein.

**Der Festausschuss.**

NB. Nur die vom Verein bestimmten Metzger und Bäcker sind zum Verkauf von Waren auf dem Festplatz zugelassen.

---

Abonnements-Einladung
auf die

## „Deutsche Reichspost".

Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von ℳ 2.55 vierteljährlich.

Die **„Deutsche Reichspost"** tritt **freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein.** Die Interessen des **bäuerlichen und gewerblichen Mittelstandes,** überhaupt jedes **ehrlichen und arbeitsamen Mannes,** finden in der **„Deutschen Reichspost"** eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände. **Anzeigen** finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine **Adresse** per Postkarte an die **Redaktion** der **„Deutschen Reichspost"** einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei **Probenummern.**

Die **„Deutsche Reichspost"** erscheint in **Stuttgart** und wird täglich an über 800 Postorte versandt. **Bestellungen** nimmt jedes Postamt an.

---

**SUNLICHT SEIFE** — Leichte Arbeit! Bester Erfolg!

---

**Wildberg.**

**1 Waggon**

## Gerste und Gerstenmehl

ist wieder eingetroffen.

Ebenso empfehle mein **selbstgemahlenes**

## Kernenmehl (Brotmehl)

Nr. 4 zu billigem Preis.

**Joh. Weik, Mehlhandlung.**

---

Nagold.

## Rind,

**Schaf, Ziege und Schwein,**
die unentbehrlichsten Haustiere des Landmannes.

Praktische Winke über Aufzucht, Pflege vorteilhafteste Fütterung und gewinnbringendste Verwendung.

Von **J. G. Obst.**

— Preis **60** Pfg. —

## Das Pferd,

unser edelstes Haustier.

**Seine Pflege u. Behandlung**
in gesunden und kranken Tagen.

Praktische Winke über die Erkennung des Alters, die richtige Beschirrung, vorteilhafteste Fütterung und gewinnbringendste Verwendung des Pferdes.

Von **J. G. Obst.**

Preis **60** Pfg.

Vorrätig in der
**G. W. Zaiser'schen**
Buchhandlung.

---

**Fruchtpreise:**

Nagold, 21. Juni 1902.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Neuer Dinkel | 7 60 | 7 13 | 7 — |
| Weizen | 10 50 | 9 90 | 9 — |
| Gerste | 8 50 | 8 32 | 8 20 |
| Haber | 9 80 | 9 40 | 8 80 |

**Viktualienpreise:**

| | |
|---|---|
| 1 Pfund Butter | 80—90 ₰. |
| 2 Eier | 10—11 ₰. |

Altensteig, 18. Juni 1902.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Neuer Dinkel | 7 50 | 7 48 | 7 40 |
| Haber | 10 — | 9 54 | 9 40 |
| Gerste | — — | 9 — | — — |
| Roggen | — — | 9 — | — — |

---

## Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Eheschließungen: Joh. Friedrich Widmayer, Metzger von Tachtel und Christiane Hörmann, Tochter des verst. Joh. Gg. Hörmann, Pfästerers hier, am 22. Juni.

Todesfälle: Joh. Heinrich Gerstle, Oelers Wm., Friederike geb. Rauschenberger, 76 J. a., am 20. Juni.

Totgeborenes Mädchen des Karl Hermann Haik, Schreiners, am 20. Juni.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw